

**RÉPERTOIRE INTERNATIONAL DES SOURCES MUSICALES
(RISM)
Arbeitsgruppe Deutschland**

Träger: Répertoire International des Sources Musicales (RISM) – Arbeitsgruppe Deutschland e.V., München. Vorsitz: Prof. Dr. Nicole Schwindt.

Projektleiterin: Prof. Dr. Nicole Schwindt.

Anschriften: RISM-Arbeitsstelle Dresden: Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, 01054 Dresden, Tel.: 0351/4677-398, e-mail: Andrea.Hartmann@slub-dresden.de, Carmen.Rosenthal@slub-dresden.de, Undine.Wagner@t-online.de. RISM-Arbeitsstelle München: Bayerische Staatsbibliothek, 80328 München; Tel.: 089/28638-2110, -2884, -2395 (RISM) und 28638-2927 (RIdIM), Fax: 089/28638-2479, e-mail: Gottfried.Heinz-Kronberger@bsb-muenchen.de, Helmut.Lauterwasser@bsb-muenchen.de und Steffen.Voss@bsb-muenchen.de sowie Dagmar.Schnell@bsb-muenchen.de (für RIdIM). Internetseite beider RISM-Arbeitsstellen: <http://de.rism.info>, für RIdIM: <http://www.ridim-deutschland.de>.

Die RISM-Arbeitsgruppe der Bundesrepublik Deutschland ist ein rechtlich selbstständiger Teil des internationalen Gemeinschaftsunternehmens RISM, das ein Internationales Quellenlexikon der Musik erarbeitet. Ihre Aufgabe ist es, die für die Musikforschung wichtigen Quellen in Deutschland von circa 1600 bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts zu erfassen. Sie unterhält zwei Arbeitsstellen, die sich die Quellenerfassung regional teilen, zum einen an der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden und zum anderen an der Bayerischen Staatsbibliothek München. Die Titelaufnahmen werden von den Arbeitsstellen zur Weiterverarbeitung an die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt übermittelt.

Hauptamtliche wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei der Dresdner Arbeitsstelle: Dr. Andrea Hartmann (75%), Carmen Rosenthal (60%) und Dr. Undine Wagner (65%), bei der Münchner Arbeitsstelle: Dr. Gottfried Heinz-Kronberger, Dr. Helmut Lauterwasser und Dr. Steffen Voss für die Erfassung der Musikalien, sowie Dr. Dagmar Schnell (50%) für die Erfassung der musikikonographischen Quellen bei RIdIM.

Im Berichtsjahr wurden folgende Arbeiten geleistet:

Musikhandschriften, Reihe A/II

Von der Dresdner Arbeitsstelle wurde im Berichtszeitraum an folgenden Musikalienbeständen gearbeitet:

Dessau, Stadtarchiv Dessau-Roßlau
Dessau, Anhaltisches Theater

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2019

Dresden, Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek
Leipzig, Bach-Archiv
Leipzig, Universitätsbibliothek
Magdeburg, Archiv und Bibliothek der Kirchenprovinz Sachsen
Magdeburg, Telemannzentrum
Meiningen, Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte [Nachträge]
Weimar, Hochschule für Musik „Franz Liszt“, Thüringisches Landesmusikarchiv [Depositalbestände]

An der Sächsischen Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek (D-DI) wurde mit der Erfassung von Dresdner Musikquellen begonnen, die nach dem zweiten Weltkrieg nach Russland verlagert wurden. Aufgrund eines zwischen D-DI und RUS-Mrg geschlossenen Kooperationsvertrags wurden Digitalisate von 250 Musikhandschriften angefertigt, nach denen katalogisiert werden kann. Damit beginnt eine virtuelle Zusammenführung der in D-DI überlieferten und bereits digital zugänglichen Hofmusikalien mit den zugehörigen, in Moskau befindlichen Quellen. Fortgeführt wurde in D-DI die Erfassung der Musikhandschriften Zittauer Provenienz.

Neu aufgenommen wurde die Katalogisierung der Musikhandschriften des Bach-Archivs in Leipzig (D-LEb).

Beendet wurde die Erfassung von Opernpartituren, die sich in Besitz des Anhaltischen Landestheaters Dessau befinden (D-DEat). Fortgesetzt wurde die Bearbeitung des Nachlasses von Friedrich Schneider. Die Kompositionen Friedrich Schneiders, die ebenfalls dem Anhaltischen Theater gehören und vor etwa 20 Jahren an das Stadtarchiv gegeben worden sind, greifen mit dem Bestand Friedrich Schneiders in der Anhaltischen Landesbücherei Dessau-Roßlau (D-DEI), der von RISM 1994-1996 erfasst worden ist, komplex ineinander. Oftmals ergeben sich neue oder ergänzende Erkenntnisse im Vergleich beider Bestände Stadtarchiv Dessau-Roßlau/Anhaltisches Theater (D-DEsa/D-DEat) und Anhaltische Landesbücherei (D-DEI).

Im Berichtszeitraum wurde die Arbeit in den Meininger Museen, Sammlung Musikgeschichte, Max-Reger-Archiv (D-MEIr) fortgesetzt.

In der Außenstelle der Dresdner Arbeitsstelle, dem Thüringischen Landesmusikarchiv Weimar (D-WRha), wurde die Arbeit am Bestand Bad Tabarz (aus dem ehemaligen Pfarrarchiv Tabarz) fortgesetzt und beendet. Außerdem wurden zwei kleine Bestände aus Beutnitz (ehemals eigenständige Pfarrei mit der Filiale Golmsdorf, heute Ortsteil der Gemeinde Golmsdorf im Saale-Holzlandkreis) und aus Willerstedt (Landkreis Weimarer Land) katalogisiert.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2019

Auf Werkvertragsbasis arbeiteten ein Mitarbeiter (Philipp Schmid) in der Universitätsbibliothek Leipzig (D-LEu) und eine Mitarbeiterin (Sara Neuendorf) in Magdeburg (D-MAt und D-MAaek).

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Dresdner Arbeitsstelle 3.268 Titelaufnahmen zu Musikhandschriften angefertigt, dazu kommen 632 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 3.900 Titel).

Von der Münchner Arbeitsstelle wurden Musikalienbestände ganz oder in Teilen in folgenden Orten und Institutionen erschlossen:

Aachen, Stadtbibliothek (D-AAst) [Nachträge]
Altötting, Heilige Kapelle (D-AÖhk) [abgeschlossen]
Amberg, Kath. Pfarramt St. Martin (D-AMm, jetzt in D-Rp) [abgeschlossen]
Bad Wildungen, Stadtarchiv (D-WILDs) [abgeschlossen]
Bamberg, Archiv der Erzdiözese (D-BAd) [Bestand Mistendorf]
Berlin, Universität der Künste, Universitätsbibliothek (D-Bhm)
Coburg, Landesbibliothek (D-Cl) [Nachträge]
Flensburg, Stadtarchiv (D-FLa)
Gießen, Justus-Liebig-Universität, Universitätsbibliothek (D-GI) [abgeschlossen]
Ingolstadt, Wissenschaftliche Stadtbibliothek (D-INGwsb) [Nachträge]
Karlsruhe, Badische Landesbibliothek (D-KA) [Nachträge]
Koblenz, Landeshauptarchiv (D-KBa) [abgeschlossen]
Köln, Haydn-Institut (D-KNhi)
Kreuzwertheim, Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergsches Hausarchiv (D-KWER) [abgeschlossen]
Mainz, Institut für Kunstgeschichte und Musikwissenschaft - Abteilung Musikwissenschaft, Bibliothek (D-MZmi) [abgeschlossen]
Mainz, Wissenschaftliche Stadtbibliothek (D-MZs) [abgeschlossen]
Mainz, Martinus-Bibliothek, Wissenschaftliche Diözesanbibliothek (D-MZp) [abgeschlossen]
Marburg, Hessisches Staatsarchiv (D-MGs) [Nachträge]
München, Bayerische Staatsbibliothek (D-Mbs)
Neukirchen beim Heiligen Blut, Franziskanerkloster, Bibliothek (D-NKf)
Nürnberg, Landeskirchliches Archiv (D-NIa) [Nachträge]
Passau, Passauer Konzertverein (D-Ppk)
Ravensburg, Stadtarchiv (D-RVa) [keine RISM-Quellen]
Regensburg, Bischöfliche Zentralbibliothek, Proskesche Musikabteilung (D-Rp)
Wolfenbüttel, Niedersächsisches Landesarchiv (D-Wa)

In der Stadtbibliothek Aachen (D-AAst), die schon im Vorjahr bearbeitet worden war, wurden einige Nachträge aufgenommen, darunter frühe Abschriften von Klavier- und Kammermusikwerken der Familie Bach sowie einer Oper von C.H. Graun.

Von der Heiligen Kapelle in Altötting sind die Manuskriptnummern 401-723 in einem Katalog der Bayerischer Musiksammlungen Bd.18, München 1993 von Nicole Schwindt erfasst worden. Zu dem damaligen Zeitpunkt wurde der gesamte Bestand aus dem Nachlass Max Kellers (1770-1855), der die Manuskriptnummern 001-361 umfasste, nicht berücksichtigt. Dies wurde nun zur Vervollständigung nachgeholt. Insgesamt sind zusätzlich 971 Titelaufnahmen der Manuskriptnummern AÖhk 001-361 erfasst worden.

Im Archiv des Erzbistums Bamberg wurde ein weiterer Notenbestand aus dem Pfarrarchiv Mistendorf erfasst.

Ursprünglich als bearbeitet angesehen war der Bestand der Universität der Künste, Berlin. Nach Kontaktaufnahme sandte diese jedoch im November 2018 insgesamt 414 Handschriften, die im Laufe des Jahres erfasst wurden. Unter den anonymen Handschriften konnte ein bisher verschollenes Autograph von Engelbert Humperdincks Kantate „Die Fischerin“ ausgemacht werden. Dies wurde mit Pressemeldungen sowohl auf den RISM-Internetseiten International und Deutschland, als auch die der Bayerischen Staatsbibliothek und der Universität der Künste öffentlich gemacht. Im Juli 2019 wurden weitere 512 Handschriften zur Bearbeitung angeliefert.

Im Stadtarchiv Flensburg (D-FLa) konnten anhand der elektronischen Findbücher einige musikalische Sammelhandschriften der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus Familiennachlässen nachgewiesen werden, die vollständig erschlossen werden konnten.

Die Badische Landesbibliothek Karlsruhe überließ der Münchener Arbeitsstelle die überwiegend autographen Handschriften aus dem Nachlass des Donaueschinger Kapellmeisters Johann Wenzel Kalliwoda (1801-1866) zur Katalogisierung. In dem Nachlass sind auch unbekannte Werke seines Sohnes, des in Karlsruhe tätigen Komponisten Wilhelm Kalliwoda (1827-1893), enthalten.

Eine Besonderheit bei der Katalogisierung der Mainzer Martinus-Bibliothek (D-MZp) waren die Sammlung gedruckter Libretti aus dem Nachlass des Juristen, Sammlers, Mäzens und Schriftstellers Fritz Schlosser, sowie einige Handschriften mit Musikbeilagen des „Journal von Tiefurt“, u. a. mit einem Lied von Herzogin Anna Amalia von Sachsen-Weimar-Eisenach.

Aus dem Franziskanerkloster Neukirchen beim Heiligen Blut (Niederbayern) wurden 17 umfangreiche Sammelhandschriften aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts katalogisiert, die überwiegend liturgische Kompositionen in der typisch franziskanischen Particell-Notation enthalten.

Die Katalogisierung der Musikhandschriften im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg (D-Nla) kann als abgeschlossen gelten. Hier wurde auch der Bestand an RISM-relevanten Drucken vollständig überprüft und ggf. ergänzt oder korrigiert.

Verantwortliche des Passauer Konzertvereins traten an die deutsche RISM-Gruppe mit der Bitte heran, ihre Manuskripte und Drucke zu erfassen. Davon wurden allerdings nur sechs aus dem RISM-relevanten Zeitrahmen ausgewählt.

Anhand von Listen aus der Proske-Musikabteilung der Bischöflichen Zentralbibliothek wurde getestet, ob eine Erfassung ohne Autopsie funktioniert. Das Ergebnis war negativ, da zu viele Rückfragen an die Verantwortlichen vor Ort gestellt werden mussten. Demgegenüber wurde der Bestand des Kath. Pfarramts St. Martin in Amberg (D-AMm), der sich inzwischen ebenfalls in Regensburg befindet, anhand des gedruckten Katalogs (Kataloge Bayerischer Musiksammlungen, Bd. 14/11-12) in die Datenbank eingegeben, weil dieser ohnehin in der Planung für den Zeitraum zur Bearbeitung vorgesehen war.

Die im Vorjahr begonnene Katalogisierung von Musikhandschriften aus dem Nachlass der Familie Bethmann-Hollweg im Landesarchiv Rheinland-Pfalz, Koblenz (D-KBa), wurde abgeschlossen.

Ein Besuch im Stadtarchiv Ravensburg (D-RVa) hat ergeben, dass es sich bei den dort vorhandenen Musikmanuskripten ausschließlich um Fragmente mit liturgisch-einstimmigen Gesängen handelt, die derzeit von RISM nicht erfasst werden.

Bei drei Beständen, zwei sehr kleinen und einem mit wenigen Nachträgen, wurden die Titelaufnahmen ausnahmsweise aufgrund zugesandter Digitalisate und von den Institutionen mitgeteilten Informationen erstellt: Kreuzwertheim, Fürstlich Löwenstein-Wertheim-Freudenbergsches Hausarchiv (D-KWER): 2 Librettodrucke, Bad Wildungen, Stadtarchiv (D-WILDs): 2 Musikhandschriften, sowie Hessisches Staatsarchiv Marburg (D-MGs): 6 Nachträge.

Insgesamt wurden im Berichtsjahr von der Münchner Arbeitsstelle 7.293 Titelaufnahmen erstellt, dazu kommen 5.458 Titelaufnahmen, die in kooperierenden Projekten entstanden (Gesamtzahl: 12.751 Titel).

Musikdrucke, Reihe A/I, B/I und II

Dank der neuen Aufnahmemaske für Drucke, konnten 37 bisher nicht in RISM nachgewiesene Drucke (bis 1800) neu aufgenommen werden. Darüber hinaus wurden 187 Exempleinträge angelegt und über 200 Einträge komplett überarbeitet, in der Mehrzahl anhand von D-Mbs-Exemplaren, da die Alteinträge falsch oder nur rudimentär ausgefüllt waren.

Libretti

In der Reihe gedruckter Libretti konnten 102 Titel neu erfasst werden, bei den handschriftlichen Libretti waren es 2 Neueinträge.

Theoretische Werke

In der Reihe der handschriftlichen theoretischen Werke waren es 6 Neueinträge.

Bildquellen (RIdIM)

Die RIdIM-Arbeitsstelle bearbeitete im Berichtsjahr sowohl neue Bestände als auch den Karteikartenbestand zu einer bereits gesichteten Sammlung.

Neu gesichtet und katalogisiert wurde:
Freising, Diözesanmuseum (88 Einzeldarstellungen)

Die Konversion von Altdaten in den digitalen Bestand mit Ergänzung von noch nicht erfassten Exponaten und Korrektur erfolgte bei:
Karlsruhe, Staatliche Kunsthalle (299)

Noch nicht erfasste Objekte und Korrekturen wurden bei folgenden Beständen nachgeführt:

Aschaffenburg, Museen der Stadt (1)
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Kunstgewerbemuseum (16)
Berlin, Staatliche Museen zu Berlin – Kupferstichkabinett (1)
München, Bayerische Staatsbibliothek (45)

Damit weist die Datenbank 20.211 Datensätze zu musikikonographischen Darstellungen und 1.976 übergeordnete Objekteinheiten aus.

Fortgesetzt wurde die Recherche nach Bildmaterial mit cc-Lizenzen in der Webdatenbank (www.smb-digital.de) der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz.

Neues Bildmaterial und der aktualisierte Datenbestand sind nach der Neueinspielung vom 13.08.2019 über die Webdatenbank abrufbar.

Im Rahmen der 2. Förderphase des Fachinformationsdienstes Musikwissenschaft an der Bayerischen Staatsbibliothek führte die RIdIM-Arbeitsstelle unter Beteiligung von Paul Zimmermann die Ergänzung von Normdaten und die Angleichung der Ansetzung an die Gemeinsame Normdatei (GND) fort und schloss sie für die Bereiche Werkstätten, geographische Bezüge (Bauwerke), Autoren, (sonstige) Personen, Sozietäten, literarische Bezüge und Werknormdaten (Kunst) ab. Die Ansetzung der Musikinstrumente sowie ihre englische Übersetzung wurden unter Einbeziehung des Kooperationspartners Association RIdIM und von Musical Instrument Museums Online (MIMO) überprüft und nachgeführt, weiterhin die Identifikatoren der GND ergänzt.

Ebenfalls im Rahmen der 2. Förderphase des FID Musikwissenschaft wurden erste Maßnahmen zur Neugestaltung von Website und Webdatenbank ergriffen. Diese beziehen sich auf die Anlage eines Lastenhefts zur Definition der funktionalen Anforderungen sowie Entwürfe für das Design und Texte.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2019

Die Kontaktaufnahme und vorbereitende Recherchen zur Sichtung und Katalogisierung wurden bei folgenden Institutionen aufgenommen:

Potsdam, Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg
Dessau-Wörlitz, Kulturstiftung Dessau-Wörlitz
Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)

Nach derzeitigem Kenntnisstand wird eine Sichtung und Katalogisierung der Sammlungen der Preußischen Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg nicht erfolgen können; von den beiden anderen Institutionen steht eine verbindliche Rückmeldung aus.

Sonstiges

Im Rahmen der regelmäßigen Evaluierungen aller im Akademienprogramm geförderten Vorhaben erfolgte eine Projektevaluierung des Vorhabens. Das Ergebnis der Evaluierung wird 2020 erwartet.

Sowohl für RISM als auch für RiDIM wurden Spezifikationen in den Antragstellungsprozess der Nationalen Forschungsdateninfrastruktur (NFDI4Culture) für das Jahr 2019 eingebracht.

Auch weiterhin gab es ein verstärktes Interesse an der Nachnutzung und dem Austausch der bei RISM erstellten Daten: Im Berichtszeitraum wurden aufwändige Arbeiten und Datenanpassungen für die Einspielung in den B3Kat vorgenommen. Die durch RISM erfassten Daten werden außerdem von Institutionen in Berlin, Eichstätt, Karlsruhe, Leipzig, München, Münster, Nürnberg und in Zukunft auch in Regensburg genutzt.

Seit 2018 steht das Template für die Erfassung von Musikdrucken in Muscat zur Verfügung. Im Rahmen des FID Musikwissenschaft in Kooperation von RISM-Zentralredaktion und der SLUB Dresden wurde seit 2017 an der Entwicklung des Templates gearbeitet. Die praktischen Erfahrungen machten zahlreiche Nachbesserungen notwendig. In diesem Zusammenhang fand vom 9.–11. Mai eine Internationale Konferenz mit Workshops zu „Werke, Werktitel, Werknorm - Perspektiven der Einführung einer Werkebene bei RISM“ an der Akademie der Wissenschaften in Mainz statt.

Kooperationen

Im Rahmen der in D-DI angesiedelten Arbeitspakete des FID Musikwissenschaft wird eine Pilotmenge von 1.300 Einzel- und Sammeldrucken des 16.–18. Jahrhunderts in Muscat tiefenerschlossen. Bislang wurden 1.251 Drucktitel überarbeitet und in diesem Zusammenhang 9.541 neue Teileinträge erstellt.

Die Erschließung des von der Bayerischen Staatsbibliothek (D-Mbs) erworbenen Anteils des Verlagsarchivs des Mainzer Musikverlags B. Schott's Söhne (D-MZsch) wurde in enger Kooperation mit der Münchner RISM-Arbeitsstelle fortgeführt. Die Katalogisierung der Schott-Handschriften erfolgt mit dem RISM-Katalogisierungssystem „Muscat“ direkt in die RISM-Datenbank. Im Berichtszeitraum wurden von den Mitarbeiterinnen des Schott-Projektes 1.425 Handschriftentitel angelegt.

Zum Zwecke der Aktualisierung der Daten mit Nachträgen und Digitalisatangaben, aber auch für Neuaufnahmen wurden zwei Musikbibliothekare geschult: Brigitte Knödler, Leiterin der Musikabteilung der Badischen Landesbibliothek in Karlsruhe, und Dr. Raymond Dittrich, Leiter der Proskeschen Musikabteilung an der Bischöflichen Zentralbibliothek in Regensburg, sowie eine Kollegin des Ausbildungsgangs für den Höheren Bibliotheksdienst in Bayern.

Durch die Vermittlung der Münchner Arbeitsstelle soll der bedeutende historische Musikalienbestand im Landeskirchlichen Archiv Nürnberg (D-Nla) im Rahmen des Bavarikon-Portals digitalisiert und veröffentlicht werden. Die RISM-Daten, sowohl der Handschriften als auch der Drucke, sollen dabei als Metadaten genutzt werden, weshalb RISM bereits in die Antragsstellung eingebunden war.

Konferenzteilnahmen/Vorträge/Veröffentlichungen

Andrea Hartmann und Gottfried Heinz-Kronberger nahmen an der o.g. RISM-Konferenz „Werke, Werktitel, Werknorm – Perspektiven der Einführung einer Werkebene bei RISM“, die vom 9.–11. Mai in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz teil. Andrea Hartmann referierte gemeinsam mit Kolleginnen aus D-DI zum Thema „Werkstatt Werknormdaten SLUB/RISM“;

Steffen Voss nahm an der Themenkonferenz "Chancen und Perspektiven musikwissenschaftlicher Vorhaben im 21. Jahrhundert", am 10./11. Oktober in der Akademie der Wissenschaften und der Literatur in Mainz teil;

Dagmar Schnell nahm am Round Table „Der Kastalische Brunnen“ – Two Mysterious 16th Century Paintings and their Context“ während der 47. Medieval and Renaissance Music Conference 2019, Basel, 05.07.2019, teil.

Heinz-Kronberger, Gottfried: Katalog der Musikhandschriften und -drucke aus Neunkirchen am Brand im Archiv der Erzdiözese Bamberg [AEB Rep. 60 PfarrA Neunkirchen am Brand]: thematischer Katalog. München: RISM-Arbeitsgruppe Deutschland e.V.; Frankfurt a.M.: RISM-Zentralredaktion, 2018;

Voss, Steffen: „Die Musikaliensammlung des Müllner-Peter von Sachrang. Typisches Repertoire eines bayerischen Dorfchores zu Beginn des 19. Jahrhunderts?“, in: Margot Hamm, Florian Sepp, Corinna Spieth-Hözl, Elmar Walter (Hrsg): Dorf. Musik. Leben.

Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2019

Neue Perspektiven auf den Müllner Peter von Sachrang (= Bayerischer Landesverein für Heimatpflege e.V., Reihe MusikLeben, Bd. 6), München 2019, S. 109-123.